

## Am Grenzwall

(Vertonung)

1. Ein Römer stand in finst'rer Nacht  
am deutschen Grenzwall Posten,  
fern vom Kastell war seine Wacht,  
das Antlitz gegen Osten.  
Da regt sich feindlich 'was am Fluß,  
da schleicht und hallt 'was leise.  
Kein Paeon von Horazius,  
ganz wildfremd war die Weise :  
„Ei,

//: hamm', hamm', hammär disch emol,  
emol, an dei'm verriss'ne Kamisol,  
du schleschtär Kärl, du schleschtär Kärl,  
du schleschtär, schleschtär Kärl !" ://

2. An eine Jungfrau Chattenstamms  
hatt' er sein Herz vertandelt  
und war ihr oft im Lederwams  
als Kaufmann zugewandelt.  
Jetzt kam die Rache ... eins, zwei, drei!  
Jetzt war der Damm erklettert.  
Jetzt kam's wie wilder Katzen Schrei  
und Keulenschlag geschmettert :  
„Ei,

//: hamm', hamm', hammär disch emol,  
emol, an dei'm verriss'ne Kamisol,  
du schleschtär Kärl, du schleschtär Kärl,  
du schleschtär, schleschtär Kärl !" ://

3. Er zog sein Schwert, er blies sein Horn,  
focht als geschulter Krieger,  
furchtlos war Mut und Römerzorn,  
die Wilden blieben Sieger.  
Sie banden ihn und trugen ihn,  
wie einen Sack von dannen;  
als die Kohort' am Platz erschien,  
scholl's fern schon durch die Tannen :  
„Ei,

//: hamm', hamm', hammär disch emol,  
emol, an dei'm verriss'ne Kamisol,  
du schleschtär Kärl, du schleschtär Kärl,  
du schleschtär, schleschtär Kärl !" ://

4. Versammelt war im heil'gen Hain  
der Chatten Landgemeinde,  
ihr Odinsjulfest einzuweih'n  
mit Opferblut vom Feinde.  
Der fühlt sich schon als Bratenschmor  
in der Barbaren Zähnen,  
da sprang sein blonder Schatz hervor  
und rief mit heißen Tränen :

„Ei,

//: hamm', hamm', hammär disch emol,  
emol, an dei'm verriss'ne Kamisol,  
du schleschtär Kärl, du schleschtär Kärl,  
du schleschtär, schleschtär Kärl !" ://

5. Und alles Volk sprach tiefgerührt  
ob solcher Wiederfindung :  
„Man geb' ihn frei und losgeschnürt  
der Freundin zur Verbindung!  
Nimmt sie ihn hier vom Fleck als Frau,  
sei alle Schuld verziehen“,  
und heut noch wird im ganzen Gau  
als Festbardit geschrieen :

„Ei,

//: hamm', hamm', hammär disch emol,  
emol, an dei'm verriss'ne Kamisol,  
du schleschtär Kärl, du schleschtär Kärl,  
du schleschtär, schleschtär Kärl !" ://

**Worte:** 1851 **Joseph Victor von Scheffel** (1826 - 1886)

**Weise:** **mayer** 2011 (© Jürgen Sesselmann)

**Ich habe einige Änderungen am originalen Text des Gedichtes von Joseph Victor von Scheffel hin zum Liedtext vornehmen müssen, die ich im Einzelnen hier aufliste:**

→ Neben einigen Korrekturen in der Schreibweise wie Castell in Kastell, Camisol in Kamisol, Lederwamms in Lederwams, Thränen in Tränen und ähnliche, die der Veränderung der Sprache Rechnung tragen, sind alle weiteren dem exakten Vermaß unterworfen.

→ Das Wort "Ei" habe ich dem Kehrreim zusätzlich hinzugefügt, da es sehr typisch für die hessische Mundart ist und ich es in meiner Melodie sehr gut als Überleitung zum Kehrreim nutzen kann.

→ Anstelle der in Scheffels Gedicht verwendeten Steigerungen, › Ha'.. , hamm'.. , hammer dich emol, emol, emol ‹, habe ich diese auf "Hamm', hamm', hammer dich emol, emol" verkürzt, da das › Ha' .. ‹ zu meiner Melodie gesungen doch recht unbeholfen klingt.

→ Ebenso mußte ich das dreimalige › emol, emol, emol ‹ des Originals um eines kürzen und die Plazierungen leicht verändern. So beschließt das erste " emol " die erste Zeile und das zweite " emol " eröffnet die zweite Zeile des Kehrreims.

→ Folgende Worte mußte ich um eine Silbe kürzen: › verissene ‹ auf "verriss'ne" und › heiligen ‹ auf "heil'gen".

→ Erweitert habe ich das › Du schlechter Kerl! ‹ auf " Du schlechter Kerl, du schlechter Kerl, du schlechter, schlechter Kerl! ".

Alle Unterschiede können im Vergleich unter Gedicht und Liedtext nachgelesen werden.